



Das Erste Buch, Von dem Anfang des inwendigen Christenthums.

Das I. Capitel. Von dem Ursprung des ersten Menschen.

Summarien.

Des Menschen Ursprung §. 1. von Gott nach der eingeblasenen Seele. 2. Der Altväter Meynung und Erklärung davon über 3. Bedingung hiebei. 4. Die Seele ein Hauch Gottes, *Spiraculum vitae*, 5. als ihres Ursprungs. 6. Wichtige Lehren daraus. 7. 8. Von der Seelen Fortpflanzung durch Gott. 9. Andere Meynungen von der Seelen Ursprung. 10. Daß sie mit Gott nicht ein Wesen. 11. Der Henden Lehre von der Seelen Ursprung 12. und ihrem Wesen; 13. von ihrer Verwandtschaft mit Gott. 14. Gesunder Vortrag hiervon nach Pauli Vorschrift: 15. Dessen wahre Erklärung 16. und Grund. 17. Unterscheid Gottes von denen Creaturen. 18. Funken Gottes in der Seele. 19. Allgemeiner Schluß. 20. Nutz dieser Lehre. 21. 22.

§. 1.

Woher kan das grosse Heil, das uns gefallen und verdorbenen Menschen durch und in dem Sohn Gottes wiederbracht ist, nicht wol erkant, geschweige durch rechte Bekehrung im Glauben gesucht und genossen werden, es werde denn der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens, das in jedem Menschen verborgen liegt, deutlich entdeckt, lebendig erkant und eingesehen. Sintemal eine Wunde oder Kranckheit nicht wol zu curiren stehet, man mercke denn, wie tieff und arg der Schade sey. Nun ist zwar allhier keine solche völlige Vorstellung des natürlichen Sünden-Elendes zu versprechen, indem das Vorhaben ist, dasjenige zum Theil nur zu wiederholen, was etwa die Alten davon erkant und hinterlassen haben. Jedoch kan uns auch dieses wenige durch des guten Geistes Wirkung schon so viel Nachdenken und Einsicht in unserer unaussprechlichen Noth und Gefahr geben, daß wir sodann Christi Jesu Hülfe und sein ganzes Erlösungs-Werck desto theurer schätzen und viel brünstiger suchen lernen. Es wird aber dennoch auch dieses niemand sich gründ-

lich einbilden können, wo er nicht den anfänglich seligen und heiligen Zustand des ersten Menschen recht göttlich erkennet. Und solches ist alleine möglich in dem Licht des Heil. Geistes, in welchem uns solche hohe und göttliche Wunder des göttlichen Ebenbildes, davon wir ganz abgekommen sind, allein aus Gottes Wort aufgeschlossen und klar werden mögen. Massen die Vortrefflichkeit der ersten reinen Schöpfung der gefallenen Natur so gar unverständlich und unglaublich sonst ist, daß sie in sich selber keine rechte Kundschafft oder Gewisheit von ihrer ersten Herrlichkeit findet. Also daß gewiß wol in dem 49. Psalm darauf gezielet wird, da es heisset: Wie der Mensch, der in der Würde war, nun so gar keinen Verstand mehr habe, daß er dem Viehe gleich worden ist. Und weil denn nun diese Sache des Geistes Gottes alleine ist, also daß auch die Alten das Licht des Heil. Geistes bey der Lehre von des Menschen Ursprung für unentberlich gehalten haben; a); so wolle er uns selbst die Aussprüche der Alten davon vernehmlich machen!

a) Vid. vel *Augustinus* lib. VII. de *Gen.* ad lit. cap. 1.